

AB

52 ¹⁸
—
1,39

08
L. R.

L. Vol.
0

Die **Junfft**
der
Sreyen = Mäurer,

Oder
allgemeine und aufrichtige Be-
schreibung aller derselben Gattungen
von ihrem Ursprung bis auf
iezige Zeit;

Als ein
Unparthenischer Bericht ihrer Hand-
lungen bey Annehm- und Einweihung ih-
rer neuen Glieder, und den III. unter-
schiedenen Stufen derer

Mäurer:

Aus Licht gegeben durch
Samuel Prichard,
vormahligem Glied einer Junfft-Kammer.
Aus der 3ten Englischen Auflage
übersetzt.

I 7 3 6.

Samuel Prichard schreibt, daß folgende Abschrift in
allen Stücken eine wahrhaftige und aufrichtige
Copie seye.

Sam. Prichard.

Eydllich erhärtet den
13 Oct. 1730.

Für mir

R. HOPKINS.

Un die Wohl-Edle Brüderschafft derer
Freyen und aufgenommenen Mäurer, Brüder
und Mit-Glieder.

Wöferne folgende Blätter, bey denen keine Partheylichkeit
waltet, den allgemeinen Beyfall einer so löblichen Ges-
ellschafft erlangen, zweiffle ich nicht daran, es werde ihr Wes-
sen unter dem trackersten und höflichsten Theil des Menschli-
chen Geschlechts in Kundschafft und Achtung kommen. Ich
hoffe, meine Arbeit werde allen Liebhabern der Wahrheit völli-
ges Genügen gewähren. Der ich übrigens mit aller aufrich-
tigen Unterwerffung verharre

Der Brüderschafft.

ganz gehorsamster Diener

Sam. Prichard.



Die

L 121



Die Zunft
Der
Freyen-Mäurer
erklähret.

Die ursprüngliche Anrichtung der Mäurer Zunft beruhet auf dem Grunde derer Freyen-Künste und Wissenschaften; Absonderlich aber auf der Vten derselben, nemlich der Mes-Kunst, gestalten die Kunst und geheime Wissenschaft des Maurers bey dem Babylonischen Thurn-Bau zuerst eingeführet, und von dannen dem vortreflichen und ungemeynen Mathematico, dem Euclides, überliefert worden, der dieselbe dann dem Hiram, als Ober-Haupt der Mäurer bey Erbauung des Tempels Salomonis, bekannt machte. Unter ihm fand sich ein besondrer künstlicher Mäurer, als Hiram's oberster Geselle, Namens Mannon Grecus, so die Mäurer-Kunst einen, Carl Marcel genant, welcher nachgehends zum König von Franckreich erwählet worden, lehrte. Von dannen wurde diese Kunst zu König Echlestone nach England gebracht, der dann eine Zusammenkunft anordnete, um jährlich einmahl zu Dorck gehalten zu werden, die also derselben erste Einführung in England gewesen, und wobey die Mäurer folgender Weise angenommen worden:

Tunc unus ex Senatoribus teneat Librum, ut illi vel ille ponant vel ponat Manus supra Librum, dum Præcepta debeant legi; d. i. Während der Aelteste das Buch feste hält, müssen sie, oder er, die Hand auf das Buch halten, mittler weile der Meister die Verordnungen herliest.

Welche Verordnungen dann so viel in sich halten, daß sie, ohne Ausnahme, einander getreu, und den Erfordernissen ihrer Mit-Brüder behülflich zu seyn, oder ihnen Arbeit anzuweisen und sie dafür zu belohnen, gehalten seyn sollen.

Jedoch in diesen letztern Tagen ist diese Zunft der Mäurer nicht aus Künstlern zusammen gesetzt, wie sonst in alten Zeiten der Gebrauch gewesen, da, um jemand zu einem würcklichen und Mäurer anzunehmen, einige Lehr-Fragen nothwendig waren.

Den Nahmen von Freyen und angenommenen Mäuern hat man erst seit etlichen wenige Jahren gehört: So wuste man auch von keinen fest-gestellten Zunft-Kammern, noch von den Viertel-jährigen Berichten, nichts, bis nach dem Jahr 1691, da Lords und Herzoge, Rechts-Gelahrte, Krämer und andere geringere Handwercks-Leute, auch die Karrenschieber nicht ausgesondert, zu diesem Geheimnis oder Nicht-Geheimnis zugelassen wurden. Die erste Gattung wurde mit sehr grossen Unkosten, die Zweyte mit wenigern, u. die Dritte für 1 Thaler oder Erone, einverleibet, dafür sie das Ehren-Zeichen empfiengē, so, wie sie es nennen, älter und ehrwürdiger, als der Stern und der Hosenband ist, welches Alterthum, vermöge der Reguln der Zunft-Kammern, wie aus deren

deren Aushändigung erscheinet, von Adam her gerechnet wird; So wir des verständigen Lesers eigener Beurtheilung überlassen.

7 Aus den angenommenen Mäurern entsprossen die würckliche Mäurer. Von diesen beyden entstun- den die Gormogons, deren grosser Meister Volgi seinen Ursprung von den Chinesern herleitete, dessen Schrifften, so ihnen zu glauben, die Meynung der Pra-Adamiten unterstützten, mithin noch älter als der Mäurer Zunft seyn müssen.

Die ungezwungenste und öffentlichste Gesell- schafft ist des grossen Scalhebers seine, als welche aus einer ausgesuchten Gesellschaft von geprüf- samen Leuten besteht, deren vornehmste Discu- sen den Rauff-Handel und andre Sachen angehen, und die gemeinsame Freundschaft ohne Zwang oder Einschränkung befördern.

Weil aber nunmehr bey Zulassung zu den Ge- heimnissen der Mäurer-Zunft einem neuen Bru- der ihre Manier mißfallen, und ihn sein Geld, das sie ihm so leise abgezwaacket, reuen, mithin er die Brü- derschaft verwerffen, oder sich wegen der Viertel- jährigen Unkosten wegen der Mäurer-Zunft, und der Viertels-jährlicher Berichten absondern möch- te, so soll, unerachtet er rechtmäßig in eine errichtete und angeordnete Zunft Kammer zugelassen wor- den, doch geläugnet werden, daß ihm das Vor- Recht, (als einem besuchenden Bruder) des Ge- heimnisses, wofür er bereits bezahlet, bewußt, wel- ches dann gegen die Einsetzung der Mäurer Zunft selber streitet, wie aus folgender Abhandlung deut- lich erscheinen wird.

Was da erfordert werde, um zu einem Lehrling unter den Freyen Mäurern aufgenommen zu werden.

- Fr. Wo send Ihr hergekommen ?
 A. Vom Collegio oder Zunfft von St. Johannis,
 Fr. Was hat man Euch da befohlen ?
 A. Die Wohl Edle Brüder und Mitglieder des St. Johannis-Collegii haben mir aufgetragen, Euch drey mahl herzlich zu grüssen.
 Fr. Was wollt Ihr hier machen ?
 A. Nicht meinem eignen Willen zu folgen, sondern meine Begierden zu zwingen, die Regeln der Mäurer in Acht zu nehmen, und täglich in denselben weiter zu kommen.
 Fr. Seyd Ihr ein Mäurer ?
 A. Man hält mich dafür, und ich bin unter den Brüdern und Gliedern angenommen.
 Fr. Wie mag ich wissen, daß Ihr ein Mäurer seyd ?
 A. Durch Zeichen und Beweise, und vollkommene Haupt-Puncten von meinem Eintritt.
 Fr. Was sind Zeichen ?
 A. Alle viereckichte Winkel und rechte Winkel.
 Fr. Was sind die Beweisen ?
 A. Gewisse verordnete brüderliche Hand-Griffe.
 Fr. Gebt mir die Haupt-Puncten von Eurem Eintritt.
 A. Gebt mir die Erste, so gebe ich Euch die Zweyte.
 Fr. Ich verschweige es.
 A. Ich verberge es.

Fr.

- Fr. Was verberget Ihr?
 A. Alle geheime und verborgene Dinge der Mäurer und der Mäurer, Junfft, ausser gegen einen rechten und echten Bruder, wann er gehörig befraget, und in ein ordentliches und Wohl Edles Collegium von Brüdern und Gliedern gebührend aufgenommen worden.
- Fr. Wo wudet Ihr zu einem Mäurer gemacht?
 A. In einem ordentlichen und vollkommenen Collegio.
- Fr. Was macht ein solch ordentlich, und vollkommenes Collegium aus?
 A. Sieben, oder mehr Versohnen.
- Fr. Woraus bestehen die?
 A. Aus einem Meister, 2 Aufseher, 2 Arbeitsglieder, und angenommene Lehrlinge.
- Fr. Was macht ein kleineres Collegium aus?
 A. Fünff Versohnen.
- Fr. Woraus bestehen dieselbe?
 A. Aus 1 Meister, 2 Aufsehern, 1 Arbeiter, und 1 angenommenen Lehrling.
- Fr. Wer brachte Euch in solch Collegium?
 A. Ein angenommener Lehrling.
- Fr. Wie brachte er Euch dahin?
 A. Weder nackt, noch gekleidet, weder Barfuß noch in Schuhen, ohne einiges Metall und in einer natürlichen beweglichen Gestalt.
- Fr. Wie wudet Ihr zugelassen?
 A. Daß ich drey mahl starck klopfte.
- Fr. Wer empfienng Euch?
 A. Ein junger Aufseher.

- Fr. Wie stellte er Euch ?
 A. Er führte mich an die Nord, Ost, Seite des Collegii, und von dannen an die Westliche Seite zurück, und überlieferte mich dem alten Aufseher.
 Fr. Was that der alte Aufseher mit Euch ?
 A. Er stellte mir vor und zeigte mir, wie ich (mit 3 Schritten) zu dem Meister des Collegii kommen könnte.
 Fr. Was that der Meister des Collegii mit Euch ?
 A. Er machte mich zu einem Mäurer.
 Fr. Auf was Weise machte er Euch dazu ?
 A. Ich lag auf meinen blossen Knien, mit meinem Leib in einem Viereck, welcher Umfang meine blosser lincke Brust berührte, meine blosser rechte Hand auf der H. Bibel, und so nahm ich die Pflicht an, oder schwuhr einen Mäurer. Eyd.
 Fr. Könnet ihr eure Verpflichtung wohl wieder hersagen ?
 A. Ich will mein Bestes thun. Sie lautet folgender massen ;

Ich gelobe und schwöre in Gegenwart des Allmächtigen Gottes und dieser Wohl-Edlen Versammlung, daß ich die Geheimnisse oder Verborgeneheiten der Mäurer, oder der Societät der Mäurer, die mir werden offenbahret werden, verschweigen und verbergen, und niemals offenbahren will, ausser an einem wahren

ren und rechtmäßigen Bruder, nachdem er gebührend befraget, oder in ein ordentliches oder Edles Collegium der Brüder und Glieder angenommen seyn wird. Ferner verspreche und versichere ich, daß ich dieselbe nicht schreiben, drucken, zeichnen, aushauen oder stechen lassen will in Holz oder Stein, auf solche Art, wie der sichtbare Character oder eingedruckter Buchstab sich zeigt, wodurch solche auf eine unerlaubte Weise bekandt werden könnten. Dieses alles unter keiner geringern Bestrafung, als daß mir der Hals abgeschnitten, die Zunge aus dem Gaumen meines Mundes, und mein Herz aus meiner linken Brust gerissen, und in eine See weit vom Strande, wo es in 24 Stunden 2 mahl Ebbe und Fluth ist, geworffen, und allda im Sande des Meers begraben, mein Leib zu Aschen verbrandt, und die Asche in den Wind gestreuet werden solle, so daß von mir unter den Mäuern kein Gedächtniß mehr übrig bleibe.

Fr. Wie ist die Collegien-Kammer gestaltet?

A. Sie ist ein langes Viereck.

Fr. Wie lang dann?

A. Von Osten zum Westen.

Fr. Wie breit?

A. Von Norden zum Süden.

- Fr. Wie hoch?
- A. Unzählbare Zölle, Schuh- und Ellen; So hoch als der Himmel.
- Fr. Wie tieff?
- A. Bis an den Mittel-Punct der Erde.
- Fr. Wo steht dieß Zimmer?
- A. Auf heiligem Grund, entweder auf dem höchsten Berg, oder in dem tieffsten Thal, oder im Thal Josaphat, oder einem andern verborgenen Orte.
- Fr. Wie liegt es?
- A. Platt Ost- und West.
- Fr. Warum das?
- A. Weil alle Kirchen und Capellen so liegen sollen.
- Fr. Worauf ruht das Zimmer?
- A. Auf 3 grossen Pfeilern.
- Fr. Wie heissen sie?
- A. Weißheit, Stärke und Schönheit.
- Fr. Warum das?
- A. Weißheit, zum einrichten, Stärke zum unterstützen, und Schönheit, zum auszieren.
- Fr. Womit istß gedeckt?
- A. Mit einem Wolcken-Himmel von allerhand Farben.
- Fr. Habt ihr einige Zierrathen darinn?
- A. Ja.
- Fr. Welche sind die?
- A. Musaische oder eingelegte Arbeit, ein Comete und mit Gold gebrähmtes Stück.



- Fr. Wozu dienen sie?
 A. Der Fuß-Boden des Zimmers ist mit Musafscher Arbeit gepflästert, der Comete ist der Mittel-Punct, und die Wand rund herum mit goldnem gewürcktem Stück bekleidet.
- Fr. Was ist die andere Zierrath darinne?
 A. Die Bibel, ein Compas, und ein Quadrat.
- Fr. Wem gehören diese eigentlich zu?
 A. Die Bibel gehöret Gott, der Compas dem Meister des Collegii, und der Quadrat für den Arbeiter.
- Fr. Habt ihr auch einige Kleinodien darinne?
 A. Ja.
- Fr. Wie viel?
 A. Sechse: Drey berührende und eben so viel nicht berührende.
- Fr. Welches sind die berührende?
 A. Ein Winkel-Maas, um vollkommene und rechte Linien zu ziehen, das Bley-Loot, um alle horizontale, und die Mess-Schnur, um alle Perpendicular-Sachen zu untersuchen.
- Fr. Was sind die nicht berührende Kleinodien?
 A. Ein Brett, rauher Stein, und ein spiziger Hammer.
- Fr. Wozu werden sie gebraucht?
 A. Das Brett, für den Meister, um seine Abrisse zu entwerffen: Der Stein, worauf ein Arbeiter seine Steine wehen kan: Der spizige Hammer für einen angenommenen Lehrling.

Fr. Habt

- Fr. Habt ihr auch Licht in euerm Zimmer ?
 A. Drey.
 Fr. Was stellen sie vor ?
 A. Die Sonne, den Mond, und die Mäurer-
 Meister des Collegii.
 Fr. Warum das ?
 A. Die Sonne den Tag, den Mond die Nacht,
 und den Meister, sein Collegium zu regieren.
 Fr. Habt ihr in euerm Collegii-Zimmer etliche
 feste Lichter ?
 A. Ja.
 Fr. Wie viel ?
 A. Drey.

NB. Diese feste Lichter sind 3 Fenster,
 welche, in dem Collegii-Zimmer zu seyn,
 vorausgesetzt werden, eigentlich aber
 die 4 Haupt-Puncten, der uhralters
 Mäurer-Reguln zufolge, bedeuten.

- Fr. Wie stehen die ?
 A. Ost, Süd, und West.
 Fr. Wozu braucht man sie ?
 A. Um die Leute zu und von ihrer Arbeit zu leuch-
 ten.
 Fr. Warum sind keine Lichter im Norden ?
 A. Weil die Sonne von daher keine Strahlen
 schießt.
 Fr. Wo steht euer Meister in seinem Collegio ?
 A. Im Osten.

Fr. War

Fr. Warum das?

A. Gleichwie die Sonne im Osten aufgeht, und die Morgen-Röthe mit sich bringt, so steht auch der Meister im Osten, (mit seiner rechten Hand auf seiner lincken Brust, so ein Zeichen ist, und mit dem Winckelmaaß am Halse,) um das Collegium zu eröffnen, und seine Leute in Arbeit zu setzen.

Fr. Wo stehen eure Aufseher?

A. Im Westen.

Fr. Was thun sie?

A. Wie die Sonne im Westen untergeht, den Tag zu endigen, so stehen die Aufseher im Westen: (mit ihren rechten Händen auf ihren lincken Brüsten; als einem Zeichen, und dem Blei, Loot und Meß-Schnur am Halse,) um das Collegium zu schliessen, und das Volk der Arbeit zu ent schlagen, nachdem er sie abgelohnet.

Fr. Wo steht der angenommene Lehrling?

A. Im Süden.

Fr. Was thut er?

A. Er hört und nimmt Unterricht an, und heißt die frembde Brüder willkommen.

Fr. Wo steht der jüngste angenommene Lehrling?

A. Im Norden.

Fr. Was thut er?

A. Er weist alle Frembde und Lauscher hinaus.

Fr. Er.

- Fr. Erwischt man einen Fremdden, wie wird er gestrafft?
- A. Man stellt ihn unter den Dach, Drauff bey hartem Regen, daß ihm das Wasser bey dem Hals hinein, und wieder zun Schuhen hinlauffen muß.
- Fr. Was sind die Mäurersche Heimlichkeiten?
- A. Zeichen, Beweise, und viele Worte.
- Fr. Wo verwahret Ihr diese Geheimnisse?
- A. Unter meiner lincken Brust.
- Fr. Habt Ihr auch einen Schlüssel zu solchen Geheimnissen?
- A. Ja.
- Fr. Wo verwahret Ihr ihn?
- A. In einer beinern Büchse, so sich nicht anders als mit Elfenbeinern Schlüssein öffnen und schliesseln läßt.
- Fr. Hängt oder liegt sie?
- A. Sie hängt.
- Fr. Woran?
- A. An einem Riemen von 6 Zoll oder 1 Spange.
- Fr. Von was für einem Metall oder Erzt ist er?
- A. Von ganz keinem, sondern sie ist eine Zunge, die einen guten Leumund ausbreitet, und hinter eines Bruders Rücken noch besser, als in seinem Beyseyn, spricht.

NB. Der Schlüssel ist die Zunge, die beinerne Büchse sind die Zähne, der Riemen der Gaumen im Mund.

Fr. Wie

Fr. Wie viele sind der Grund-Anfänge bey den Mäuvern?

A. Vier.

Fr. Wie heissen sie?

A. Punct oder Tüpfelger, Linie, Fläche, und ein erster Körper,

Fr. Erklähret sie.

A. Punct, der Mittel-Punct, um welchen herum der Meister nicht fehlen kan,) die Linie, eine Länge ohne Breite, die Ober-Fläche, Länge und Breite, ein fester Körper umringet alles.

Fr. Wie viel Haupt-Zeichen sind?

A. Vier.

Fr. Welche sind sie?

A. Die die Kehle, Brust, Hände und Füße betreffen.

Fr. Erklähret sie mir.

A. Die Kehle, weil man durch sie ausspricht: Die Brust, was selbige angeht: Die Hand, so die Hände, und den Fuß, so die Füße betreffen.

Fr. Was lernet Ihr, um ein ansehnlicher Mäurer-Meister zu werden?

A. Stilleschweigen, Sittsamkeit, und gute Gesellschaft.

Fr. Was lernet Ihr, um zu einem arbeitenden Mäurer zu werden?

A. Farben, Viereck, rauhe Steine, eine Fläche legen, und gerade aufzumauern.

Fr. Habt

Fr. Habt Ihr heute den Meister von euerm Collegio gesehen?

A. Ja.

Fr. Wie war er gekleidet?

A. Mit einem gelben Rock und blauen Hosen.

NB. Jener bedeutet den Compaß, und diese die stählerne Spigen.

Fr. Wie lange habt Ihr bey dem Meister des Collegii gedient?

A. Von Montags frühe bis Samstags Abends.

Fr. Wie dienenet Ihr ihm?

A. Mit Kalch, Holz, Kohlen, und einer irdenen Pfanne.

Fr. Was bedeuten sie?

A. Freyheit, Ernst, und Eysen.

Fr. Sagt mir das Zeichen eines angenommenen Lehrlings?

A. Das Ausstrecken der 4 Finger der rechten Hand, und selbige quer über die Kehle streichen, ist ein Zeichen und Beweis.

Ein Beweis ist, die Maus am rechten Daumen auf das erste Glied des Zeig-Fingers auf des Bruders, so das Wort fordert, rechte Hand legen.

Fr. Gebt mir das Wort zu erkennen?

A. Ich will Buchstaben mit Euch wechseln.

Fr. BOAZ.

Fr. BOAZ. (NB. Der Befrager sagt B., der
Antworter O., der Befr. A., der Antw.
Z. d. i. Boaz.) Gebt mir ein anders.

A. JOACHIA.

Fr. Wie alt seyd ihr?

A. Unter 7 Jahren. (NB. Weil er noch kein
Meister, und alle Handwercks-Jungen
auf 7 Jahre angenommen werden.

Fr. Warum ist's Tag?

A. Um zu sehen.

Fr. Wozu ist die Nacht?

A. Um zu hören.

Fr. Was ist der Wind?

A. Stick, Ost, und West.

Fr. Wie späte ist's?

A. Zwölff Uhr.

II.

Die Eigenschaft eines arbeitenden
Bruders.

Fr. Seyd Ihr ein arbeitender Bruder?

A. Das bin ich.

Fr. Warum wurdet Ihr zu einem arbeitenden
Bruder gemacht?

A. Wegen des Buchstabens M.

Fr. Was bedeutet dieß M.

A. Die Maß, Kunst, oder die fünfte Wissens-
schafft.

B

Fr. Seyd

- Fr. Seyd Ihr auch gereiset?
- A. Nach Ost, und Westen.
- Fr. Habt Ihr jemahls gemauert?
- A. Ja, beyn Tempel-Bau.
- Fr. Wo habt Ihr euern Lohn empfangen?
- A. In der Innern-Kammer.
- Fr. Wie kamet Ihr in die Innre Kammer?
- A. Durch ein Vor-Haus.
- Fr. Da Ihr durchs Vor-Haus ginet, was sahet Ihr da?
- A. Zwo grosse Säulen.
- Fr. Wie heissen die?
- A. J. B. das ist, Joachim und Boaz.
- Fr. Wie hoch sind sie?
- A. Achtzehn Ellen.
- Fr. Wie viel im Umfang?
- A. Zwölff Ellen.
- Fr. Womit waren sie geziehret?
- A. Mit 2 Capitälén.
- Fr. Wie hoch waren diese?
- A. Mit Netz-Werck und Granat-Äpfeln.
- Fr. Wie gelangtet Ihr in die Innre Kammer?
- A. Längst einer Windel-Treppe.
- Fr. Von wie viel Staffeln war sie?
- A. Von Sieben oder drüber.

Fr. Warum

- Fr. Warum Sieben oder drüber?
 A. Weil Sieben oder drüber ein bequem und
 vollkommenes Collegium ausmacht.
 Fr. Als Ihr an die Thüre des Inneren Zimmers
 kamet, was sahet Ihr da?
 A. Einen Aufseher.
 Fr. Was fragte er Euch?
 A. Drey Dinge.
 Fr. Was waren's für Dinge?
 A. Zeichen, Beweis, und ein Wort.

NB. Das Zeichen ist, die rechte Hand auf
 die lincke Brust legen. Der Beweis, der
 fragenden Person eure rechte Hand zu ge-
 ben, und diejenige mit der Maus eures
 Daumens auf das vorderste Glied des Mit-
 tel-Fingers zu drücken: Und das Wort ist
Joachim.

- Fr. Wie hoch war die Thüre des Innern Zim-
 mers?
 A. So hoch, daß ein Fremder nicht hinauf lan-
 gen konnte, um einen Spahn hinein zu
 stecken.
 Fr. Da Ihr in die Kammer hinein waret, was sa-
 het Ihr?
 A. Etwas, das einem G gleiche.
 Fr. Wen bedeutete dieses G?
 A. Jemand, der grösser, als Ihr seyd.

Fr. Wer ist grösser, als Ich, der ich ein Freyer und Angenommener Mäurer, und ein Meister der Zunfft bin.

A. Der grosse Bau, Verständige und Zusammen-Geher des ganzen Welt, Rundes, oder der, so auf die Zinne des Tempels geführt worden.

Fr. Könnt Ihr mir den Buchstaben G wiederholen?

A. Ich will mein Bestes thun.

Wiederholung des Buchstabens G.

A. Mitten im Tempel Salomonis stehet ein G. Ein Buchstabe, der von jedem deutlich zu sehen und zu lesen, aber dessen Bedeutung nur von wenigen verstanden wird.

Fr. Mein Freund! So Ihr vorgebet, zu dieser Bruderschaft zu gehören, so könnet Ihr ja gleich recht sagen, was dann das G bedeute.

A. Durch die Wissenschaften sind die Körper unterschiedlicher Arten ans Licht gekommen, welche das Gesicht vollkommen wahrnimmt. Doch sollen bloß die Manns-Persohnen meine Gedanken wissen.

Fr. Die Aufrichtigen sollens wissen.

A. Falls sie der Ehre würdig sind.

Fr. Ich

Fr. Ich bin sowohl aufrichtig als der Ehre würdig, Euch eine Ehre anzuthun. So befehle Ich euch dann, daß Ihr augenblicks mich hören lasset und mit Wincken zu verstehen gebet, ob Ihr mich, so wie ich Euch, ver-
stehet.

A. Aus IV Buchstaben und der Fünfften Wissenschaft mit einer behörigen Kunst und ebner Aussprache besteht eigentlich dieses G. Hiermit habt Ihr eure Antwort, Mein Freund.

NB. Die IV Buchstaben sind Boaz. Die Fünffte Wissenschaft, die Messkunst.

Fr. Mein Freund, Ihr antwortet gut, wo Ihr nun die freyen Ur-Gründe recht entdeckt, will Ich Euren Nahmen eines Freundes in den Titul eines Bruders verwechseln.

A. Die Wissenschaften sind durch ein vortrefflichs Gebäude vom Wörter-Wechsel, einem Punct, einer Linie und einem Aussen-Ecke zwar zusammen gesetzt, allein ein fester Körper ist die Letzte.

Fr. Seyd über diese glückliche Begegnung freundlich begrüßt.

A. Und alle Wohl-Edle Brüder und Mitglieder.

A. Woher Ich gekommen?

B 3

Fr. Sie

Fr. Sie grüssen, grüssen, grüssen Euch drey-mahl von Herzen, mit Bitte, euren Nahmen wissen zu mögen.

A. Timotheus Lächerlich.

Fr. Willkommen, Bruder, durch die Huld.....

III.

Die Beschaffenheit eines Meisters.

Fr. Seyd Ihr ein Maur. Meister?

A. Das bin ich: Prüfet mich, untersucht mich und wann Ihr könnt, so wiederleget mich.

Fr. Wo war euer voriger Meister?

A. In einer vollkommenen Meister-Zunft.

Fr. Aus wie viel Persohnen besteht eine vollkommene Meister-Zunft?

A. Aus Dreyen.

Fr. Wodurch seyd Ihr zu einem Meister gelanget?

A. Durch Gottes Hülffe, den Quadrat, und meinen eigenen Fleiß.

Fr. Wie wurdet Ihr zum Meister erkläret?

A. Durch den Quadrat und den Compas.

Fr. Ich hoffe, Ihr seyd vorhin ein angenommener Lehrling gewesen?

A. Joachim und Boaz habe ich gesehen. Ich wurde, welches selten geschieht, mit einem Demant, einem rauhen Stein und einem Quadrat zum Meister gemacht.

Fr.

Fr. Wann Ihr ein Mäur.-Meister seyn wollt, so müßt ihr die Regul De Tri vollkommen verstehen, und M. B. (D. i. Machbenah) soll Euch frey machen. Was Euch übrigens von der Mäur.-Kunst noch entbricht, wird Euch in diesem Collegio oder Zunftt bedeu- tet werden.

A. Ich verstehe das Handwerck ganz gut ; Die Schlüssel zu allen Collogien stehen mir zu Diensten.

Fr. Ihr seyd ein Heldenmäßiger Geselle. Wo seyd Ihr hergekommen ?

A. Aus dem Osten.

Fr. Wo wollet Ihr hin ?

A. Nach Westen.

Fr. Was wollt Ihr da thun ?

A. Zu suchen, was verlohren und nun gefunden ist.

Fr. Was war dann dieß ?

A. Das Wort eines Mäur.-Meisters.

Fr. Wie wurde es verlohren ?

A. Durch 3 schwere Schläge oder den Tod un- sers Meisters Hiram's ?

Fr. Wie kam er zu Tode ?

A. Bey Salomonis Tempel-Bau war er Mäur.-Meister, und des Mittags um 12 Uhr, als das Volk zum Essen weggegangen war, besichtigte er, seiner Gewohnheit nach, die Arbeit, und als er in den Tempel gekommen,

Stunden 3 Bösewichter, die man 3 arbeitende Brüder gewesen zu seyn glaubt, an den 3 Eingängen des Tempels. Wie er nun hinausgieng, fragte ihn der eine nach dem Worte eines Meisters, und er antwortete, er hätte es auf solche Art nicht empfangen, nur sollte er sich ein wenig gedulden, so würde sichs mit der Zeit finden. Dieser, mit solcher Antwort nicht zufrieden, gab ihm einen Schlag, daß er taumelte. Jener gieng zur andern Thüre, und wurde ihm eben so begegnet, weil er eben solche Antwort ertheilet, also daß er einen noch härtern Schlag bekam, und bey der dritten Thüre kriegte er vollends den Rest.

Fr. Was gebrauchten die Bösewichter, ihn todt zu schlagen?

A. Einen hart • treffenden Schlag, ein steiffes Werkzeug, und einen starcken Thürhüter.

Fr. Was fiengen sie weiter mit ihm an?

A. Sie trugen ihn aus der Westlichen Thüre des Tempels hinaus, und versteckten ihn unter einiges Stein • Grus bis wieder um 12 Uhr.

Fr. Um welche Zeit geschah das?

A. Des Nachts um 12 Uhr, während die Leute schliefen.

Fr. Was

Fr. Was thaten sie noch mehr mit ihm?

A. Sie brachten ihn auf den Gipffel eines Berges, und begruben ihn daselbst in ein ordentliches Grab.

Fr. Wann wurde er vermist?

A. Den siebenden Tag.

Fr. Wann wurde er gefunden?

A. Funffzehen Tage hernach.

Fr. Wer fand ihn?

A. XV geliebte Brüder giengen, auf K. Salomons Befehl, aus dem Westlichen Thor des Tempels, und stellten sich Recht- und Lincker-Hands so weit von einander, daß sie einander zuruffen konnten. Also sprachen sie zusammen, ob, falls sie das Wort in oder bey ihm nicht fänden, sodann das erste Wort das des Meisters seyn sollte? Einer derer Brüder, so müder als die andre, setzte sich zur Ruhe nieder, faßte einen Strauch an, und zog ihn gemächlich heraus. Da er nun merckte, daß der Boden ohnlängst gerühret worden, winckte er seinen Brüdern, und sie befanden, nach fernerer Untersuchung, daß er ordentlich in einem bequemen Grabe, 6 Fuß gegen Osten, 6 Fuß im Westen, und eben so viel Schuhe tieff, begraben wäre. Über ihm her lag grünes Moos und Turff-Erde. Hierüber verwunderten sie sich, und sagten: *Muscus Domus, Dei Gratia*, so der

Maur. Meister Sprache nach so viel heißt,
als Gott Lob! unser Meister hat ein schö-
nes Haus bekommen. Worauf sie ihn wie-
der zudeckten, einen Ast von einem Cassia-
Baum zu weiterm Zierrath darauf steckten,
und es dem K. Salomon ansagten.

Fr. Was sagte K. Salomon zu allem diesem?

A. Er befahl, ihn aufzunehmen und ordentlich
zu begraben, und zwar sollen XV. arbeiten-
de Brüder mit weissen Handschuen und
Schuhschellen seiner Beerdigung beywoh-
nen: Welches unter denen Mäuern noch
heutigs Tages billich geschehen sollte.

Fr. Wie wurde Hiram erhaben?

A. Eben so, wie andre Mäuern, wann sie das
empfangen.

Fr. Wie geht das zu?

A. Durch die V. Puncten der Brüderschafft.

Fr. Welche sind die?

A. 1) Hand gegen Hand: 2) Fuß gegen Fuß:
3) Backen gegen Backen: 4) Knie gegen
Knie: Und dann 5) die Hand auf dem
Rücken.

NB. Wie Hiram aufgenommen wurde,
faßten sie ihn bey den vördersten Fingern
an, und die Haut ging ab, so sie der Fürnis
nannten. Die Ausstreckung der rechten
Hand und die Legung des mittelsten Fin-
gers

als gegen die Beugung, durch Ausschließung des vordersten und vierten Fingers gegen die Seiten der Beugung, oder Gelenke, wird der Griff genannt. Ein Zeichen ist, den Daumen der rechten Hand auf die lincke Brust legen und die andre Finger ausstrecken.

Fr. Wie wird ein Maur-Meister genannt?

A. Cassia heiße Ich, und bin aus einem ordentlich- und vollkommenen Collegio gekommen.

Fr. Wohin ward Hiram begraben?

A. Ins innerste des Tempels.

Fr. Durch welche Thüre brachte man ihn dahin?

A. Durch die Thüre gegen Abend.

Fr. Was sind eines Meisters Kleinodien?

A. Das Vor-Haus, Dach-Fenster, und die viereckte Diehle.

Fr. Erklähet sie mir.

A. Das Vor-Haus bedeutet den Zungen im Innersten: Das Dach-Fenster, die Fenster oder helle Stellen innwendig: Und die viereckte Diehle den Grund der Diehle.

Fr. Gebt mir das Wort von den Meistern.

A. Er lauschte ihm ins Ohr, und sagte, unterm Beystand Fünffer aus gemeldter Brüderschafft

spilch) schafft, Machbenah, welches so viel als
einen Werckmeister, bedeutet.

NB. Wann einige arbeitende Mäurer
an der Arbeit stehen, und gerne einen an-
genommenen Mäurer von den andern un-
terscheiden wollt, so nehmet ein Stück
Stein, und fragt ihn, wornach es rieche?
so wird er flur antworten: Weder nach
Kupffer, Eisen noch Stahl, sondern bloß nach
einem Mäurer. Fragt man ihn denn,
wie alt er sey, so antwortet er: Über Sie-
ben, welches sodann einen Meister bezeich-
net.

Hiermit ist eines Meisters Eigenschaft zu En-
de gebracht.

* * * * *

Nach = Bericht.

Der Verfasser ertheilet nachmahls ein Ver-
zeichnis von 91 Collegien, in welchen
Städten, in was für Dertern Land ein-
werts, und auf was für Jahres = Zeiten
die =

dieselbe in England u. s. w. ihre Zusammenkünften halten.

Sie vertheidiget sich ferner gegen die vorgesezte Urtheile vieler Leute, und doch scheint von allen, jemahls unter Menschen erhörten Betrügereyen keine Auslächens würdig, als die Heimlichkeiten dieser Maurer-Meistern, deren Gerüchte so zu reden, die ganze Welt gefüllt, und verschiedene Auslegungen verursacht haben. Diese Vorwendungen einer Geheimhaltung sind dennoch je und je, wiewohl unvollkommen, entdeckt worden, und der Hauptpunct, nemlich der Eyd, öffentlich gedruckt. Was im Journal vom 22 Augusti 1730 stehet, ist ein Echtes Stück, so mit der Sachen Wahrheit, als in dieser Schrift verfasst, übereinkommt, und kan also davon zu schreiben mir zu keiner Missethat ge-
deutet werden. Dann es statteredn etliche arbeitende, (doch mit dem Buchstaben Wechsel,) Maurer vom ersten und ältesten Collegio, (dem Collegien-Buch in Ponsden zufolge,) bey einem bekannten hiesigem Collegio einen Besuch ab, und wurden abgewiesen, weil ihr altes Collegium in ein
anders

anders Haus verleget war, das dann, obgleich dieser grossen Heimlichkeit zuwider, eine andre Einrichtung verlangte, nicht wohlfeiler als 2 Guineas, nebst einer trefflichen Mahlzeit, unterm Vorwand, das Geld unter Liebes-Bezeugung zu gebrauchen; Welches, so es behörlich geschähe, dergleichen löblichen Anstalten ein grosses Lob erwecken würde; Da hingegen sehr zu zweifeln, und hingegen mit Vernunft zu denken, daß selbiges zur Veranstellung einer andern Sitten-Regul derer

Maurer gebraucht werden dürffte.

E R D E



Handwritten text, mostly illegible due to fading and the presence of the flourish above it.



52

S

VON
ST
1717

AD-52 $\frac{18}{1,39}$

[Ha]





Die Kunst
der
Freyen = Mäurer,

Oder
allgemeine und aufrichtige Be-
schreibung aller derselben Gattungen
von ihrem Ursprung bis auf
teuzige Zeit;

Als ein
Unparthenischer Bericht ihrer Hand-
lungen bey Annehm- und Einweyhung ih-
rer neuen Glieder, und den III. unter-
schiedenen Stufen derer

Mäurer:

Aus Licht gegeben durch
Samuel Prichard,
vormahligem Glied einer Kunst-Kammer.
Aus der IVten Englischen Auflage
übersezt.

1736.